

EXISTENZGRÜNDUNG ERFOLG IM ELBE-WESER-RAUM

Sören Schult – der Dreh mit Klinik-TV

Die Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer und Wirtschaft prämierten die Idee.

Thomas Sulzyc
Buxtehude

Fernsehproduzent Sören Schult (28) läßt schon einmal Niedersachsens Ministerpräsident Christian Wulff oder Schlagerstar Heino exklusiv Genesungswünsche in die Krankenhäuser nach Stade und Buxtehude übermitteln. Sein Elbe-Kliniken-TV wurde jetzt als beste neue Existenzgründung im Elbe-Weser-Raum ausgezeichnet. Sören Schult erhielt in Buxtehude den mit 1000 Euro dotierten Preis „Gründerstar 2005“. Die Auszeichnung der Industrie- und Handelskammer (IHK) Stade, der Handwerkskammer Lüneburg-Stade und regionalen Wirtschaftsförderer wurde in diesem Jahr erstmals ausgeschrieben und im Rahmen des 11. Existenzgründertages des Landkreises Stade in der Hochschule 21 verliehen.

Nach IHK-Angaben werden in ihrem Geschäftsbereich, den Landkreisen Stade, Cuxhaven, Osterholz, Rotenburg und Verden, 4000 bis 5000 Unternehmen pro Jahr neu gegründet. Etwas geringer sei die Zahl der Geschäftsaufgaben.

Die Idee eines privat finanzierten Krankenhausfernsehens ist nicht neu. Im Gegensatz zu anderen Anbietern macht Sören Schult ausschließlich digitales Regionalfernsehen. Jeden Tag von 14 bis 22 Uhr bringt er die Heimat ans Krankenbett. Da kocht der Landrat Gunter Armonat, informiert Dr. Rolf Saupé über Psychotherapie oder führt das Engelschaffer Theaterensemble eine plattdeutsches Komödie auf. Das gesamte Programm ist vorproduziert. Live-Übertragungen verbietet das Medienrecht. Sitz der im Oktober 2004 gegründeten Schult Media-Film- und Fernsehproduktion ist ein gemietetes Einfamilienhaus mit Fernsehstudio in Steinkirchen, in dem Sören Schult mit seiner Frau und seinem vier Jah-

re alten Sohn lebt. Zusätzliche Standbeine des Ein-Mann-Unternehmens sind sein Bord-TV für die Schnellfähre Elbe-City-Jet und die Produktion von Hochzeitsfilmen und Kino-Werbespots für Unternehmen aus dem Landkreis Stade.

Umsatzzahlen verrät der Jungunternehmer nicht. Ein Jahr nach der Gründung, sagt Sören Schult, laufe das Unternehmen besser als im Geschäftsplan erwartet. Vor einem Jahr ist der Gründerstar-Preisträger bei den Banken noch abgeblitzt. „Manchmal“, erinnert er sich, „durfte ich nicht einmal sprechen.“ Das Startkapital in Höhe des Wertes eines gehobenen Mittelklassewagens gab es schließlich, weil die Eltern bürgten. Ein Fernsehstudio im Dorf spricht sich rum. Die Horneburger Gymnasiastin Anna-Lena Böhn (15) macht zur Zeit ein Praktikum bei dem kleinen TV-Sender. So lernte sie gleich die Filmstudios in Babelsberg kennen. Hier läßt Schult Filmbeiträge umkopieren.

Als selbständiger TV-Produzent übt Sören Schult gleich eine Handvoll Berufe aus. Er ist Intendant, Redakteur, Moderator, Kameramann, Media-Verkäufer und Laufbursche. Der Arbeitstag im hauseigenen Studio und Büro beginnt um fünf Uhr und endet gegen 22 Uhr. Zeit, mit dem Sohn zu spielen, ist aber stets eingeplant. Er habe noch nie soviel gearbeitet wie in dem Gründungsjahr, sagt Schult.

Dabei hat Sören Schult auch als Angestellter nie die Maloche gescheut. Mittlere Reife, Ausbildung zum Sozialversicherungsfachan-



Anna-Lena Böhn (15) ist Gymnasiastin aus Horneburg. Im Moment absolviert sie bei Sören Schult ein Praktikum.

gestellten bei einer Krankenkasse – nichts deutete auf eine Medienlaufbahn hin. Sören Schult krepelte aber sein Leben um. Er plünderte sein Sparbuch und erkämpfte sich nach sechs Monaten unbezahlt Praktikum in einer Werbeagentur in Berlin einen Ausbildungsplatz zum Werbekaufmann. Nebenbei schloß er noch ein Fernstudium zum Werbetechniker ab. Schult entwarf Kampagnen für Radiostationen auf dem heiß umkämpften Hörfunkmarkt in der Bundeshauptstadt. „Schwachsinn auf hohem Niveau“, wie er heute sagt. In der Werbeszene bekam er Kontakte zum Fernsehen. Es folgte der Einstieg beim Spartenkanal „Bibel-TV“. Und letztlich am 16. Oktober



Sören Schult mit seinem Arbeitsgerät – der TV-Kamera. Er produziert für das Elbe-Klinikum ein Fernsehprogramm, das sich höchster Beliebtheit bei den Patienten erfreut.

FOTOS: SULZYC

2004 die Gründung des eigenen Fernsehsenders.

An einem zu teuren Firmenwagen ist schon so mancher Existenzgründer zugrunde gegangen. Sören Schult fährt einen elf Jahre alten Toyota. Der Ratschlag des „Gründer-Stars“ an andere Firmengründer: „Schön bescheiden bleiben.“ Millionär, sagt Schult, werde er mit seinem Sender nicht.

ZWEI WEITERE PREISTRÄGER

Im Rahmen der Verleihung des „Gründerstar 2005“ erhielten noch zwei weitere Neugründungen Sonderpreise über jeweils 500 Euro. Das im März 2005 gegründete Unternehmen „Blickwinkel.Optik“ aus Buxtehude wurde für sein Marketing ausgezeichnet. Das Augenoptik-Fachgeschäft verbindet seine Wa-

renpräsentation mit Kunstausstellungen. Der Sonderpreis „Stärkung der Region“ ging an das im April 2005 gegründete „Organistenhaus“ in Nordholz-Spieka. Dabei handelt es sich um eine Urlaubspension mit psychotherapeutischer Praxis für Alleinziehende. (tsu)

BUXTEHUDE AMTSGERICHT VERHANDELTE

Bewährung für harte Kopfnuß

BUXTEHUDE – Es hätte ganz schlimm ausgehen können. Aber Michael H. (40) hat verdammt viel Glück im Unglück gehabt. „Mein Hausarzt sagt, es hätte tödlich enden können“, sagt der Betonfacharbeiter aus Harsefeld im Sitzungssaal I des Amtsgerichts Buxtehude.

„Schädelprellung, offene Lippe, Lockerung mehrerer Zähne und Gehirnerschütterung“ heißt es im Bulletin des Elbe-Klinikums Stade; drei Tage lag Michael H. im Krankenhaus, eine Woche lang war er krankgeschrieben. Zwei Zähne sind nicht wieder angewachsen.

Derjenige, dem er diese Blessuren zu „verdanken“ hat, sitzt schrägt gegenüber auf der Anklagebank. Der Harsefelder trägt ein dunkelgraues Sweatshirt, eine hellgraue Hose und weiße Socken, ist 47 Jahre alt, arbeitslos. Er habe den Geschädigten „nicht doll getroffen“, so Frank Rainer S., „höchstens mit dem Schirm meiner Kappe“.

Am 19. März 2005 will Michael H. ein Küchenbrett anbauen, aber ihm fehlen Bohrmaschine und Dübel. So geht er hinunter zu den Nachbarn Lars D. und Bianca H., um sich das Werkzeug zu borgen. Da kom-

men auch Frank Rainer S., Martin M. und Jutta H. zu Besuch, die Männer haben schon reichlich Alkohol intus. Schnell kommt es im Schlafzimmer zu einem Gerangel zwischen Martin M. und Michael H., dessen kampfsportlerprobe Freundin Jacqueline S. geht dazwischen.

Michael H. verläßt das Schlafzimmer und trifft in der Tür zum Wohnzimmer auf Frank Rainer S. „Dann ging alles ganz schnell, ich hatte keine Zeit mich zu wehren. Frank Rainer S. stand etwa einen Meter vor mir und verpaßte mir eine kräftige Kopfnuß auf die Lippe. Ich bin dann nach hinten getaumelt und voll mit dem Kopf gegen den Eisentürrahmen geprallt.“

Das Opfer kann sich noch in seine Wohnung hochschleppen, dann bricht er auf dem Weg zum WC zusammen. Michael H. habe versucht, ihm „an den Kragen zu gehen“, entschuldigt sich Frank Rainer S. Er habe an der Halskette gezogen, die ihm seine verstorbene Tochter geschenkt habe – deswegen die Kopfnuß. Richterin Kirsten Mey glaubte dem nicht. Das Urteil: Drei Monate Gefängnis auf Bewährung und 120 Stunden gemeinnützige Arbeit. (arus)

Alte Sorten – ungewohnte Wohlgeschmäcker

Adolf Brockmann
Ehestorf

Das Projekt „Lüneburger Landgarten“ des Freilichtmuseums am Kiekeberg will alte und regionaltypische Gemüse- und Obstsorten wieder ins Blickfeld rücken. Es hat zu einer Reihe „Alte Sorten – Ungewohnte Wohlgeschmäcker“ eingeladen. Viernmal wird im November dienstags ab 18.30 Uhr auf dem Ökologiehof in Wennerstorf, Lindentraße 4, gekocht. Beginn: 15. November. Dann geht es um alte Apfelsorten, danach um alte Kartoffel- und um alte Gemüsesorten wie Pastinaken, Topinambur, Weiße Beete, Bamberger Hörnchen, „Hermanns Blau“ oder „Ackerseggen“.

Informationen gibt es unter Telefon 040/790176-83 bei Wiebke Fuchs im Museum. Geleitet werden die Kurse von Ilse-Marie Lehmann, Diätassistentin und Dozentin an Hamburger Heilpraktiker-Schulen.

Der Information über früher im Harburger, Kehdinger und Altländer Raum übliche Apfelsorten, dient auch der Nachdruck des 1941 erschienenen Buches „Deutsche Äpfel – Die Handelsorten“ von Dr. Ernst Ludwig Loewel, dem Gründer der Obstbauversuchsanstalt in Jork, und Siegfried Labus in der Schriftenreihe des Freilichtmuseums am Kiekeberg. Es wurde mit Vorwörtern von Wiebke Fuchs, Michael Ruhnau (Pomologen-Verein) und Eckart Brandt aus Großenwörden (Boomgarden-Verein) ergänzt.

Vorgestellt werden über 70 Apfelsorten mit wohlklingenden Bezeichnungen wie etwa „Biesterfelder Renette“, „Antonowka“, „Ruhm von Kirchwärd“, „Olters Grüner“, „Schmalzprinz“ oder „Finkenwärd Winterambur“ und „Winsener Schönschmecker“. Das Buch, über dessen Neuveröffentlichung sich viele Apfel-freunde freuen, gibt es im Kiekeberg-Museum für 15 Euro.

EISHOCKEY REGIONALLIGA NORDOST

Adendorfer EC will in die Meisterrunde

ADENDORF – „Wenn wir dieses Spiel verlieren, gibt es kein Morgen mehr“, dramatisierte Trainer Bernd Holler vom Adendorfer EC die Lage vor seiner Mannschaft, bevor diese in das richtungsweisende Spiel in der Eishockey-Regionalliga Nordost gegen FASS Berlin ging. Nach dem 4:2 (1:2, 1:0, 2:0)-Sieg in eigener Eishalle am Scharnebecker Weg gegen die Gäste aus der Bundeshauptstadt gibt es nicht nur einen Morgen, sondern dieser sieht auch noch so gut aus wie seit Wochen nicht mehr.

Während der Woche hatte der AEC-Vorstand einstimmig beschlossen, die Eishockeysaison nicht abzuhaken, sondern noch einmal alles Machbare zu tun, um die Spielzeit zu retten, was nur mit dem Erreichen der Meisterrunde gelingen würde.

Dafür hat sich die Ausgangslage innerhalb von nur sieben Tagen dramatisch verbessert. Das Team von FASS Berlin verlor schon vor dem Auftritt bei den Adendorfer Rams zwei weitere Begegnungen, so daß der AEC nach dem Erfolg nun wieder aus

eigener Kraft den achten Platz in der Regionalliga erreichen kann. Für dieses Ziel ist Verstärkung in Sicht. Auch wenn die Verantwortlichen noch keine Namen nennen wollten, sind sie sich ziemlich sicher, zum nächsten Spiel in zwei Wochen bei den Crocodiles in Hamburg neue Gesichter präsentieren zu können. „Die Gespräche stehen kurz vor dem Abschluß“, gibt AEC-Präsident Rene Junga den Anhängern Grund zur Hoffnung.

Positiv auf den weiteren Saisonverlauf sollte sich zudem aus-

wirken, daß auch die Trainerfrage in Kürze geklärt sein sollte. Wunsch kandidat ist mittlerweile der bisherige Interimskoach Bernd Holler, der allerdings noch einmige Details mit seinem Arbeitgeber zu klären hat. Trainer Holler ließ in der vergangenen Woche seine Spieler Sonder-schichten schieben, was den erhofften Effekt brachte. Für die stark verbesserte Mannschaft machten Denny Böttger (17.), Frank Richardt (34.), Pat Rowan (46.) und Antal Hudak (59.) den Erfolg klar. (trs)

FRAUEN-FUSSBALL NIEDERSACHSEN

Pleiten für SV Ahlerstedt und Jesteburg/Bendestorf

AHLERSTEDT/JESTEBURG – Wenn sie früher den Respekt abgelegt hätten, wäre für die Regionalliga-Fußballerinnen der SV Ahlerstedt/Ottendorf gegen Spitzenreiter TSV Nahe mehr drin gewesen als ein 0:1. Zu Beginn schob Susanne Stettin den Ball an Nahes Keeperin, jedoch auch am Tor vorbei. In der Folgezeit bewahrte A/O-Torhüterin Karina Steffens ihre Mannschaft vorm Rückstand. „Als ob jemand einen Schalter umgelegt hat“, beschrieb Trainer Bernd Stelling das Verhalten seines Teams nach dem 0:1 (Wiebke Korthals, 63. Minute). Doch Tina Willmann und zweimal Anne Schaarschmidt per Kopf vergaben das 1:1. Nach Foul von Maren Steffens schoß Nahes Torschützlin den fälligen Elfmeter gegen den

Pfosten. Zum Zweiten, HSV II, muß A/O Sonntag (14 Uhr). „Gut gespielt und verloren“, lautete das Fazit der SG Jesteburg/Bendestorf nach dem 2:3 in der Niedersachsenliga gegen SV Großmoor. Dabei war Jesteburg nach Vorarbeit von Linn Fischer durch Spielertrainerin Kerstin Beyer in Führung gegangen. Nachdem Carolin Diekhoff die Chance zum 2:0 vergeben hatte, kassierten die SG-Frauen per Konterangriff das 1:1. Nach zwei weiteren Kontern in der zweiten Halbzeit hieß es 1:3, ehe Beyer aus 30 Metern zum 2:3-Endstand traf. Gegen Schlußlicht SV Gifhorn geht es Sonntag (13 Uhr) fürs SG-Team, das noch auf Trainnersuche ist. Interessenten melden sich bei Teamkapitänin Ina Heitmann (0171/4011485). (ml)

FRAUEN-FUSSBALL HAMBURG

Wilhelmsburger Sieg – Moorburger Niederlage

WILHELMSBURG/MOORBURG – „Durch die drei Punkte bleiben wir oben dran in der Tabelle, aber das ist auch schon das einzige Positive“, war Rolf Zeuke, Fußball-Trainer der Verbandsliga-frauen des SV Wilhelmsburg, nach dem 2:0 (0:0)-Sieg über den Bahrenfelder SV 19 alles andere als zufrieden.

Das war allerdings auch verständlich, hatte er doch zuvor ein „furchtbares“ Fußballspiel gesehen, in der seine Mannschaft kaum ein Mittel gegen den nur auf Zerstörung ausgewesenen Gegner fand. Neuzugang Janine Thormählen zeigte gleich im ersten Punktspiel ihren Torriecher und brach in der 50. Minute den Bann.

Zwei Minuten später war die Partie entschieden, nachdem

Ramona Büttner das 2:0 erzielt hatte. Das „einzige Positive“, die drei Punkte, ermöglicht es dem SV Wilhelmsburg, noch aus eigener Kraft Tabellenführer SV Lurup zu überholen.

Davon ist der TSV Niendorf mit sieben Punkten Rückstand weit entfernt, doch gegen den TSV Moorburg zeigte Niendorf, warum das Team im vergangenen Jahr die Verbandsligameisterschaft gewann. „Die waren spielerisch unser bisher stärkster Gegner“, zeigte sich Moorburgs Trainer Jan-Peter Heinbockel nach der 0:3 (0:2)-Niederlage beeindruckt. In der ersten Hälfte war Niendorf drückend überlegen und nutzte zwei Möglichkeiten zur Vorentscheidung (19., 27.). Gelaufen war das Spiel endgültig nach dem 0:3 (80.). (trs)



Lust auf was Neues?

Wiedereröffnung in Winsen



»Hier finde ich immer, was ich brauche, modische Kleidung und schöne Wäsche für unsere ganze Familie!«

Wiedereröffnung am 10.11.2005, ab 8.00 Uhr, Marktstr. 1-3, Winsen

Freuen Sie sich auf tolle Angebote!

Baby-Sweat-Shirt
Gr. 80-92

5,98

Damen-Pullover
Gr. S-XXL

12,98

Kinder-Sweat-Shirt
Gr. 98-146

7,98

Herren-Pullover
Gr. M-XXL

14,98

Außerdem verlost Ernsting's family am Eröffnungstag 15 Gutscheine à 15 €!

Willkommen in der family
www.ernstings-family.de